

Der Kuckuck hat seinen Namen von seiner Stimme, die er um Johannis hören läßt. Sein Ey brütet er nicht selbst aus, sondern legt es in das Nest der Grasmücke, die dasselbe ausbrütet und den jungen Kuckuck füttert. Er lebt von Insecten und kleinen Vögeln und ist ein sehr schöner Vogel. Thöricht ist die Meinung, daß der Kuckuck durch sein Rufen die noch zu lebenden Jahre dem Menschen anzeige.

S. 56. Singvögel.

Die Lerche wohnt auf Wiesen und Aeckern und in Wäldern, und nährt sich von Saamenkörnern. Sie ist der erste Frühlingsbote, steigt hoch in die Luft und erhebt ihren lieblichen Gesang, besonders Abends und Morgens. Sie wandern im Winter in andere Gegenden. Im Herbst, wo sie fett sind, werden sie in Garnen gefangen und gespeist. Ihr Nest bauen sie zwischen Erdklumpen. — Der Star oder die Sprehe hat einen gelben Schnabel, schwarzen Körper mit weißen Federn. Sie lernen Worte nachsprechen, und Melodien pfeifen. Ihre Nahrung besteht in Würmern und Insecten. Sie bauen in hohle Bäume. Gegen den Winter reisen sie nach Afrika und kommen im März schaarenweise zurück. — Die Drosseln fressen im Winter Beeren, am liebsten Wachholder- und Mistelbeeren, im Sommer auch Insecten. Ihr Fleisch ist sehr schmackhaft, und sie werden deswegen in Schlingen und auf Vogelheerden gefangen. Ihr Nest bauen sie aus feinem Holze, Moos und füttern es mit Lehm aus. Es giebt verschiedene Arten, wovon die bekanntesten sind: Der Krammervogel, der gern Wachholderbeeren, die Weindrossel, die gern Weinbeeren frisst. Man fängt sie häufig im Herbst. — Die Amsel oder